



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Apostolisches Leben vnd Thaten deß heiligen Francisci Xaverii, der Societet Jesu, JndianerApostels

Torsellini, Orazio

München, Jm Jahr Christi 1674.

V. Jst den Portugeseren ein Prophet vnd Anfänger deß herrlichen Sigs
wider die Barbarische Völcker.

urn:nbn:de:hbz:466:1-41408

aber hat sich allenthalben bey den Inwohnern ein so grosses Geschrey vnd Wainen erhebt / vnd samentlich Jung vnd Alt geruffen: Waso-fer / Hirt / Vatter. Also / daß Xaverius gleich der Raif vnemge- denck auß Mitleiden sich auffhielte / biß er von jedem insonderheit Ver- laub genommen / vnd sie freundlich vmbfangen hätte. Dann von Herzen war er bewegt über sein Heerd / Gen. 43. Legelich / als er sie mit freundlichen Worten getröstet / ist er gar schwerlich von ihnen abgeschiden: Sie aber sein Abwesen / vnd Hinwegziehen ganz traurig vnd fast bewainet.

A Zuwissen / daß diser König / von welchem allhie Meldung ge- schicht / seye ein Saracener der Sect nach gewesen / mit Namen Merius: war nichts guts an ihm / als daß er Xaverium gern angehöret. Weilens er aber seine Kebs-Weiber / deren er mehr als hundert erhielt / nit lassen wolte / kundte mit ihm in seiner Person nichts gerichtet werden. Er hielt darfür / weilens der Saracener / vnd der Christen eben ein Gott wäre / golte es gleich / was einer ihm für ein Sect gefallen liesse. Vnd warumb wolt Gott / sprach er / dem es nichts weder ab- noch eintrige / den Christen nit mehr Weiber zulassen / da er es doch den Hebræeren vergunnet? Ist ihm also geschehen / was einem / der in dem Letzen behangt / pflegt zugeschehen / wann er einen Fuß herauf schwingen will / wird der ander vmb desto tiefer versenck. Ist doch Xaverij Arbeit dannoch nit vmbsonst gewesen / sentemal er zwo deß Königs Schwestern / vnd andere vornehme Bluts- verwandte Hoff- Herren Christo gewonnen. Barth. 1. 2. n. 24.

Das fünffte Capitel.

Xaverius ist den Portugesern ein Prophet vnd An- fänger deß herrlichen Sigs wider die Bar- barische Völker.

Wie Xaverium der Enffer vnd Andocht der Ter- natiner erfreut / also hat hergegen die Vortschafft von der Tolaner meynedigem Abfall hefftig bekümmert vnd betrübt. Tolum ist ein Statt auff der andern Seyten der Mauricier Insel gelegen / (wie oben vermeldet) fast Volckreich / welche Franciscus erst neulich zum Christlichen Glauben bekehrt: Die Inwohner diser Statt seynd zugleich / wais aber nit / ob sie wegen deß Tyrannischen Gewalts Geliolij / oder in Meinung einen Gunst vnd Favor bey ihme

Tolaner fallen vom rechten Glauben ab / werden gestrafft.

zu erwerben/vom Gehorsam des Portugesischen Königs vnd Christlichen Glaubens abgefallen; Haben die Gott geweyhte Kirchen zerstört/das Zeichen des heiligen Creuzes/vnd anderer Heiligen Bildnisse/ mit großem Hon vnd Spott zerrissen/ auch der glaubigen vnd andächtigen Christen Güter mit Gewalt genommen. A Hat also Xaverius mit herglichem Schmerzen dise Sachen Gott befohlen/als der hierinnen vrtheilen vnd richten solle: Die Schmach aber vnd Vnehr/ so Gott vnd den Menschen zugesügt worden/hat beeder Zorn wider sie geschärpfft. Gott hats am ersten/vnd ernstlicher angegriffen vnd gestrafft: Dann erstens seynd ihre lustige vnd fruchtbare Felder/wüst vnd vnfruchtbar/die Früchten in ihren Scheuren schädlich verfaulet: vnd gählingen die liebliche vnd gesunde Wasser/bitter vnd vergifft worden/auch vil durch den Hunger vnd böse Sucht ymbkommen.

Fruchtbare
Felder/
werden vn-
fruchtbar/
die Wasser
bitter.

Weil sie Gott also strafft/überfallens die Portugeser mit Heeres Krafft/dann der Obriste über die Inseln in Moluco/welchem Franciscus bey so Gottseeligem Krieg den Sig versprochen/hat wider dise Meinydige ein wol gerüste Armada mit dapffern Soldaten geschickt/ist auch der Obriste diser Armada/wegen des heiligen Manns Vertröstung vnd Zuversicht Göttlichen Beystands auffgemuntert worden/ganz freudig vnd vnverdrossen disen Krieg zu vollziehen. Jedoch sahe den Obristen für gur an/auch rachsamlisch zu seyn/ehe vnd zuvor man Gewalt an sie legte/durch seine abgeordnete/Rundschaft einnemen zulassen/wann man sie zu Genaden wolte auffnehmen/ob hierdurch dise rebellische vnd widerspennige wilde Leut/sich eines bessern besinnen/vnd gehorsamllich wider an König in Portugal ergeben möchten. Nach deme aber der Obriste ihre hoffärtige abschlägige Antwort vernommen/greiffte er sie ganz begierig als Feind an.

Der Solaner Vestung ligt auff einem hohen Berg/vnd nit weniger wegen der Kriegsleut/als von Natur des Orts wol bewahrt. Neben deme gebrauchten sich die Feind auch dieses Verrugs vnd Vortheils. Dann weilten sie sich künfftigen Kriegs besorgeten/haben sie weit vnd breit vmb die Vestung eyserne Spiz vnd Fußeysen gelegt vnd eingraben/darandie Portugeser/wann sie der Vestung nähner zuenleren/sich verwunden/vnd daran treten sollen/einmal wär diser Krieg nit ohne grossen Schaden vnd vergeblichen Vnkosten abgangen/wann nit Franciscus Fürbitte gegenwärtige böse Lust abgewendet/vnd den versperrten Paß eröffnet hette.

Die

Die Portugeser waren noch nit von der Armada außgerreten/ als bald haben sie gesehen / mit was wunderbarlicher guter Gelegenheit Gott auff ihrer Seiten seye/ vnd für sie streitte : Gählingen wurde die Sonn umb Mitagszeit nit anders verfinstert/ als wanns Nacht wäre/ vnd zugleich auff den obersten Spizen deß nechst gelegnen Bergs / entstehet mit erschröcklichem Gerhöñ vnd Krachen/ ein greuliche vnd abscheuliche Brunst/ welche drey ganze Tag vnd Nacht gewehret hat / dardurch ein grossen Hauffen Aschen vnd Stein (so vor disem niemals gesehen) außgeworffen worden/ welche nit nur diegelegte Fußeysenbedeckt/ sondern auch die ganze Vestung verbrant.

In deme aber diß Barbarische Volck sich ab so vnverhofftem bösen Zustand größlichen verwunderte / kombt / auß nechst gelegnen Ort noch ein grössere Forcht vnd Schrocken über sie : Dann eben zur selben Zeit ein vngewöñlicher Erdbiden / einen grossen Schaden den Häusern in der Statt zugefügt.

Als nun die Solaner dise erschröckliche Widerwärtigkeiten außgestanden/ kombt erst zu letzt das Portugesische Kriegsheer über sie. Man hat aber nit dörfen streitten/ seytemal der Feind von den einfalenden Dächern erschlagen vnd vmb kommen/ oder seynd auß Forche darvon geflohen/ so macheten auch die grosse Menig der Stein / einen leichten vnd guten Weeg zu der Vestung. Ist also die Vestung/ die Statt vnd ganzelandtschafft ohne einigen Streit erobert/ vnd den Rebblischen Sicherheit vnd Frid zugesagt worden / jedoch mit gewissen Bedingungen / deren dise die fürnehmste/ daß die zerschlaipffte Kirchen widerumben bawen/ den Raub / welchen sie mit Gewalt den Christen abgerungen/ wider ersatten / vnd den einmal angenommen Christlichen Glauben/ forthin mit Andacht vnd rechter Gottseligkeit behalten sollen.

Dise denckwürdige Victori / welche mehr durch Göttliche Hülf als menschlichen Beystand erlangt worden / ist auch den Barbarischen Vöckern nit unbekand/ daß aber mit so guter Gelegenheit/ der hohe Berg hat angefangen zubrinnen / vnd gählingen einen so grossen Hauffen Aschen vnd Stein außgeworffen / haben die Portugeser samentlich vnd einhellig Francisci Verdienst zugeschriben/ welcher / als der ander Moyses / weil sie mit dem erwlofen Feind streiten / ihnen die Göttliche Hülf vnd Beystand erworben / auff daß / welcher dises Kriegs ein Anstifter gewesen/ auch grössere Hülf vnd Beystand darbey erzeigte. B

Wunderzeichen geben den Portugesern den Sieg in die Hand.

A Es ist ohne Verwunderung nit zulesen noch anzuhören/ was sich in diser Tolanischer Verhängung / so von Gott herkommen / zugetragen hat. Von Uberschüttung/ Aufspenung des Sands vnd des Aschen über die Statt/ wie auch sonderlich von dem Gewalt des Erdbidens seynd alle Häuser der Statt eintweders bedeckt/ oder zerrissen vnd eingefallen/ außgenommen/ das kleine Häußle / in welchem die vnsere vor dem Abfall der Bürger/ als in einer schlechten Residenz/ ihr Zusucht vnd Anffenthaltung gehabt. Nach dem die Göttliche Straff der Meinenyigen / welche drey Tag vnd Nacht gewehret / auffgehört / ist man dem Tyrann / der dieses Kriegs Anfänger gewesen / vnd mit den Christen so übel vmbgangen war / zugeeylet. Als er gesehen / daß er der Portugeser Händen nit entweichen kundte/ hat er Giffit getruncken / vnd also seiner selbst Mörder worden.

B Gleich auff dise Straff zu Tolo / weilten zuvor vnd hernach die Menge der Mäuß alles in selbiger Gegent weit vnd breit herum verhergt vnd verderbt / ist den Bußfertigen Christen dise Wohlthat widerfahren. Alle Acker vnd Wismaten / Felder vnd Wälder wurden mit dem geweyhten Wasser besprenget / darauff alsbald die Mäuß sich von der Christen Gegent auffmachet / vnd stoben häufig in die Gütter vnd Felder der Vnglaubigen: welche sich sehr über die üble Nachharschafft beklagten/ wie sie aber vernommen / daß dieses ein Wunder des Christlichen Glaubens wäre / haben auch sie denselben häufig angenommen. Joannes de Luzena. Relatio Canoniz.

Das sechste Capitel.

Xaverius besucht die Amboiner abermals / vnd erzeugte ihnen grossen Beystand.

DArzwischen als in der Insel Ternate der Christliche Glaub genugsam erweiter vnd beständig / zuecht er wider gen Amboin / in Meinung / nach India zuschiffen / vnd sein anbefohlene Proving / vnd die von der Societet, welche mit neuen Gesellen gemehrt worden / nach etlichen Jahren heimzuzsuchen. Als nun die Schifftent in vollem Lauff gut Mutes mit einander schweyren / gähling stehet Franciscus auff / vnd rufft vber laut mit grossen Herckenleid: O guetiger Jesu / was ist das? Sie bringen den Menschen vmb. Als bald erschrocken sie ob dem Geschrey / gehen zu Xaverio vnd fragen / was ihme doch geschehen? Nach deme er wider zu sich selbst kommen / dissimuliert vnd vrschwig er die Sachen / gibt auch kein Antwort / sonder setzt sich ganz freundlich zu ihnen / vnd stellet sich / als wann er nichts vngewöhnliches
weder